

Les travaux personnels du Lycée Ermesinde Mersch



Hauskatzen

Elisabeth Schmit

Classe : 7CLA4
Tutrice : Esther Pauly
Semestre : 1

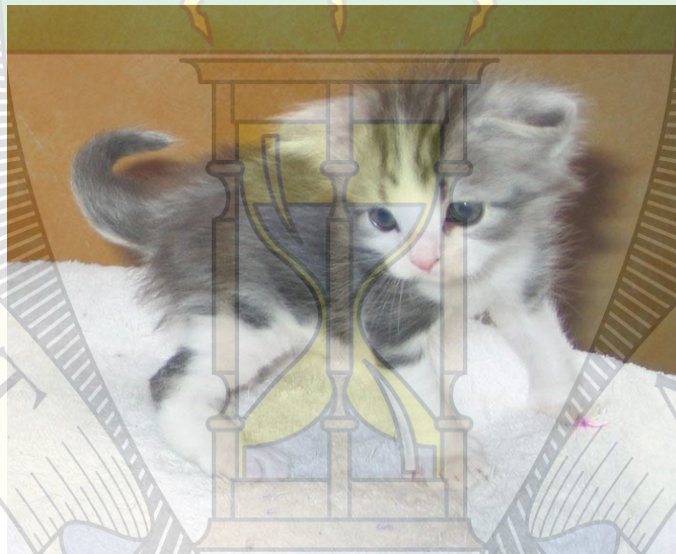
Février 2016

Travail Personnel

Elisabeth Schmit

7C1a4

Hauskatzen



Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung

II. Die Geschichte

- 1) Von den Anfängen zur Egyptian MAU
- 2) Die Abstammung und Verbreitung der Hauskatze
- 3) Die Familie der Katzen

III. Aussehen und Körperbau

- 1) Gebiss
- 2) Ohren
- 3) Tasthaare
- 4) Augen
- 5) Nase
- 6) Krallen
- 7) Schwanz
- 8) Fell
- 9) Pfoten
- 10) Hinterbeine
- 11) Skelett einer Hauskatze

IV. Ernährung

V. Katzenhaltung

VI. Katzensprache

VII. Nachwuchs

VIII. Schlussfolgerung

IX. Quellen

I. Einleitung

Ich habe dieses Thema gewählt, weil ich mich seit jeher für Katzen interessiere und Katzen niedlich finde. Vor einem Jahr habe ich zwei Katzen bekommen und eine Menge Katzenbücher gelesen. Und jetzt möchte ich noch mehr über sie erfahren.

II. Die Geschichte der Katzen

1. Von den Anfängen zur "Egyptian Mau"



www.purina.com.au

Vor über 50 Millionen Jahren

Katzen gibt es viel länger als Menschen. Vor über 50 Millionen Jahren, die Dinosaurier waren schon längst ausgestorben, erlebten die Säugetiere eine Blütezeit. Eine Gruppe von Säugetieren hieß Miaciden. Das waren kleine Baumbewohner mit Reißzähnen die Fleischfresser waren. Vor etwa 40 Millionen Jahren entwickelten sich aus den Miaciden zwei Gruppen:

- 1) Die Hundeartigen (z.B.: Wölfe, Füchse, Bären, Hunde, Marder usw.)
- 2) Die Katzenartigen (z.B.: Löwen, Tiger, Hyänen, echte Katzen usw.)

Die ersten Katzen sahen unseren Katzen schon ziemlich ähnlich (Ausnahme: Die Säbelzahngroßkatzen)

Vor neun Millionen Jahren

Vor etwa neun Millionen Jahren tauchte eine kleine Katze auf. Sie bereitete sich schnell über Asien, Europa, Afrika und Amerika aus. Nach Australien kam sie nicht. Alle Katzenarten stammen von ihr ab. Das heißt für Europa: der Luchs und die Wald-Wildkatze. In Afrika und Asien gab es andere Wildkatzen schlanker waren: die Falbkatzen.

Alle unsere Hauskatzen stammen von der Falbkatze ab. Die Falbkatzen haben einen dünner werdenden Schwanz, während der Schwanz der Wildkatzen bis zum Ende hin immer gleich dick ist.

Etymologie

Die Namen: „cat“ , „chat“ , „gato“ , „quttha“ stammen von dem Namen „kadiz“ der Nubier für den Mäusefänger ab. Die Ägypter nennen die Katze „mau“ und auch die Chinesen nennen sie nach ihren typischen Lautäußerungen „mao“.

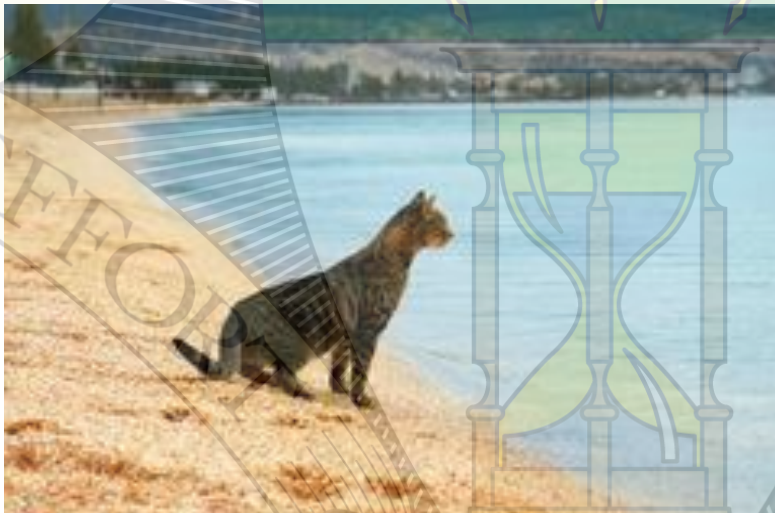
Die Katzen wurden in Ägypten als Göttin verehrt. Wenn eine Katze starb, mumifizierten die Ägypter sie, so wie die Menschen.

2. Die Abstammung und Verbreitung der Hauskatze

Spätestens als der Mensch mit dem Ackerbau begann, ist die Katze interessant für ihn geworden. Im Ackerbau hatten sie nämlich viel Korn und das hieß, dass viele Mäuse und Ratten ihr Unwesen trieben. Es war ein Paradies für Katzen.

Auf dem Meer immer mit dabei

Seitdem die ersten Katzen mit Handelsschiffen aus Ägypten herausgeschmuggelt wurden, sind Seeleute ihre besten Freunde. Denn Ratten fuhren immer auf größeren Schiffen mit. Ratten gefährdeten die Seeleute, ihre Nahrung und manchmal auch verschiedene Transportgüter. Mit Katzen an Bord war es schon einfacher. Außerdem waren sie geliebte Streicheltiere der Matrosen und galten als Glücksbringer für ihr Schiff.



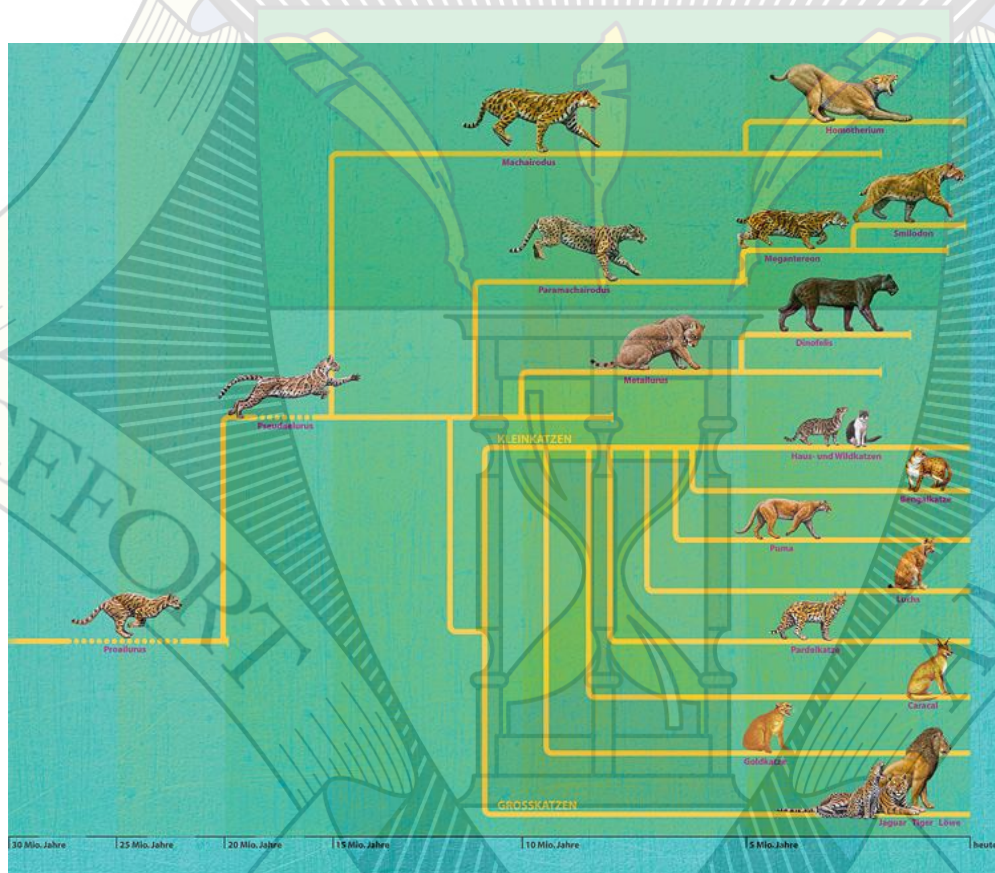
www.thumbs.dreamstime.com

Die Katze kam nach Europa

Die Katze verbreitete sich nur sehr langsam, denn die Ägypter wollten nicht, dass die Katzen in andere Länder kamen. Die Griechen hatten eher Frettchen und Iltisse als Katzen. Erst 400 Jahre n.Chr. wurden die ersten Katzen in Europa entdeckt. Auch die Germanen verehrten die Katzen als Symbol für Götter. Heutzutage reisen Katzen nicht mehr auf großen Schiffen mit, Container sind rattensicher und so werden Katzen an Bord nicht mehr gebraucht. Auf Flusskähnen und auf verschiedenen Segelschiffen reisen auch heute noch Katzen mit.

3) Die Familie der Katzen:

Wilde Katzen leben überall auf der Welt, außer in der Arktis, der Antarktis und in Australien. Früher hat man die Katzenfamilie einfach in Großkatzen und Kleinkatzen sowie Geparden unterteilt. Heute weiß man durch genetische Untersuchungen mehr über die Entwicklungsgeschichte und Verwandtschaftsverhältnisse vieler Katzen. Man spricht zwar immer noch von Groß- und Kleinkatzen, doch man teilt die wilde Verwandtschaft in mindestens 37 Arten ein.



www.geolino.de

Ähnlich und doch verschieden

Alle Wildkatzenarten sind Raubtiere. Sie haben auch einen ähnlichen Körperbau, auch wenn manche sehr klein sind und andere sehr groß. Die Schwarzfußkatze aus dem Süden Afrikas misst kaum mehr als 30 Zentimetern von der Nasenspitze bis zum Po. Sie ist die kleinste Katzenart. Der Tiger hingegen kann bis zu 2 Metern werden und damit die größte Katzenart.

Am liebsten allein

Wild- und Raubkatzen sind keine Familientiere. Jede Katze bleibt für sich in ihrem Jagdrevier. Das Jagdrevier kann sehr groß sein, beim Tiger kann es eine Fläche von 100km² sein. Besuch wird nur zur Paarung geduldet. Die Jungtiere werden allein von der Mutter aufgezogen.

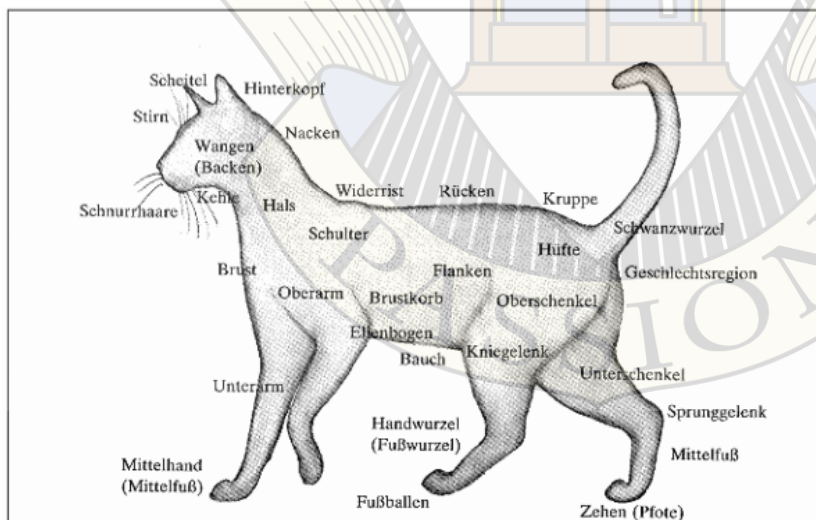
Einzige Ausnahme sind die Löwen, sie leben in Rudeln und teilen sich die Arbeit. Die Männchen verteidigen hauptsächlich ihr Rudel und die Löwinnen gehen gemeinsam auf die Jagd.

Katzengruppen

Die Familie der Echten Katzen gliedert sich in drei Gruppen: die Kleinkatzen, die Großkatzen und die Geparden. Unsere Hauskatze, Puma, Luchs und Wildkatze gehören zu der Gruppe der Kleinkatzen. Löwe, Tiger, Jaguar und Leopard sind Großkatzen.

Wegen seinem besonderen Körperbau nimmt der Gepard eine Sonderstellung ein. Alle Katzenarten sind geschickte und perfekt an ihre Umgebung angepasste Raubtiere.

III. Aussehen und Körperbau



1) Gebiss

Katzen haben ein Raubtiergebiss mit 30 Zähnen. Die langen, gebogenen Eckzähne (Fangzähne) sind perfekt zum Packen und Töten von Beute. Mit den vier Reißzähnen wird die Beute zerkleinert und die winzigen Schneidezähne dienen zum Beispiel zum Abknabbern von Knochen.

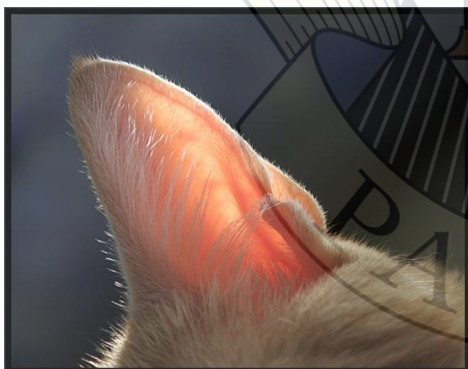


www.images.springermedizin.de

2) Ohren

Durch 27 kleine Muskeln kann jedes Katzenohr einzeln bewegt werden und in eine andere Richtung lauschen. Katzenohren fangen das leiseste Geräusch auf, feinstes Mäusefiepen oder einen heranschleichenden Hund. Katzen erkennen ihren Besitzer schon aus der Ferne an den Schritten oder sogar am Geräusch des Automotors. Katzen reagieren auf Ultraschalltöne, die Menschen längst nicht mehr hören. Die Katzen können ihre Ohren bis fast 180 Grad drehen.

Die Ohren deuten auch auf die Stimmung der Katze hin: sind sie zum Beispiel hochgestellt, ist die Katze angriffsbereit. Die Katzen brauchen die Ohren auch noch um das Gleichgewicht zu halten.



www.images.fotocommunity.de

3) Tasthaare

Die Tasthaare an der Schnauze nennt man Schnurrhaare. Mit ihnen orientiert die Katze sich besonders im Dunkeln. Man denkt, dass Katzen auch mit den empfindlichen Sinneshaaren an ihren Pfoten (am Handgelenk) Erschütterungen des Bodens wahrnehmen, zum Beispiel das Trippeln von Mäusen.



www.media.einfachtierisch.de

4) Augen

Die Katzen können nicht mit den Augen rollen wie wir, aber dafür sehen sie bei schlechtem Licht viel besser. Früher hielt man Katzen für farbenblind. Heute weiß man, dass sie Farben unterscheiden können. Aber eigentlich sind Farben für Katzen nicht so wichtig. Ihre Beutetiere sind ziemlich einfarbig und Katzen jagen meistens in der Dämmerung.

Katzenaugen leuchten nachts, das ist ein Trick der Natur. Hinter der Netzhaut der Katze ist ein glänzender Belag. Dort wird das Licht zurückgespiegelt und so verstärkt. Insgesamt sind Katzenaugen sechsmal lichtempfindlicher als Menschaugen. Damit viel Licht nachts in die Katzenaugen kommt, ist ihre Pupille dann kreisrund. Am Tag ist die Pupille nur ein schmaler Schlitz.



www.katzenauge3.bmp

5) Nase

Katzen brauchen ihren Geruchssinn nicht, wie die Hunde um ihre Beute zu wittern, Sie lauern ihrer Beute auf. Den Geruchssinn brauchen sie, um sich mit Artgenossen zu verständigen. Sie markieren ihr Revier und riechen die Markierungen von fremden Katzen.



www.images.fotocommunity.de

6) Krallen

Die Krallen einer Katze sind gebogen. Sie kann sie einziehen und ausfahren. Normalerweise sind sie eingezogen und werden so vor Abnutzung geschützt. Dann kann die Katze auch auf „Samtpfoten“ anschleichen. Die Krallen dienen zum Schlagen von Beute, der Verteidigung, zum Klettern und zum Heranziehen von Gegenständen. Die Krallen wachsen nach und müssen gepflegt werden. Regelmäßig schlägt die Katze sie in Baumrinde oder in der Katzenbaum, um sie zu schärfen. Das funktioniert aber nicht wie beim Messerschleifen. Die Katze streift die Hornschicht der abgenutzten Kralle ab, darunter kommt dann eine neue, scharfe Kralle zum Vorschein.



www.fuerdiekatz.com

7) Schwanz

Der Schwanz ist da, dass die Katze das Gleichgewicht halten kann zum Beispiel beim Springen oder beim Balancieren. Die Katzen benutzen ihn aber auch noch bei der Körpersprache, um sich besser verständigen zu können.



www.berliner-kurier.de

8) Fell

Das schützt die Katze perfekt, es ist wasserdicht, kälte- und hitzedicht. So können die Katzen bei jedem Wetter hinausgehen. Die Katzen haben zwei Fellschichten: eine, die aus feinen, weichen Unterhaaren besteht, die in kälteren Zeiten isoliert. Darüber sind noch die kräftigen Deckhaare.



www.max-attachments.prod.hlpstr.de

9) Pfoten

Weil die Katzen auf Zehenspitzen laufen sind sie sehr gute Sprintern und Springern sind, außerdem sind ihre Pfoten zu vielem fähig.



www.couchcats.de

10) Hinterbeine

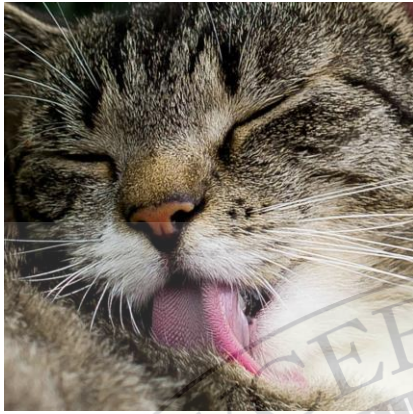
Eine Katze hat sehr starke Hinterbeine, mit ihnen kann sie fünfmal höher springen als sie selbst.



www.vignette1.wikia.nocookie.net

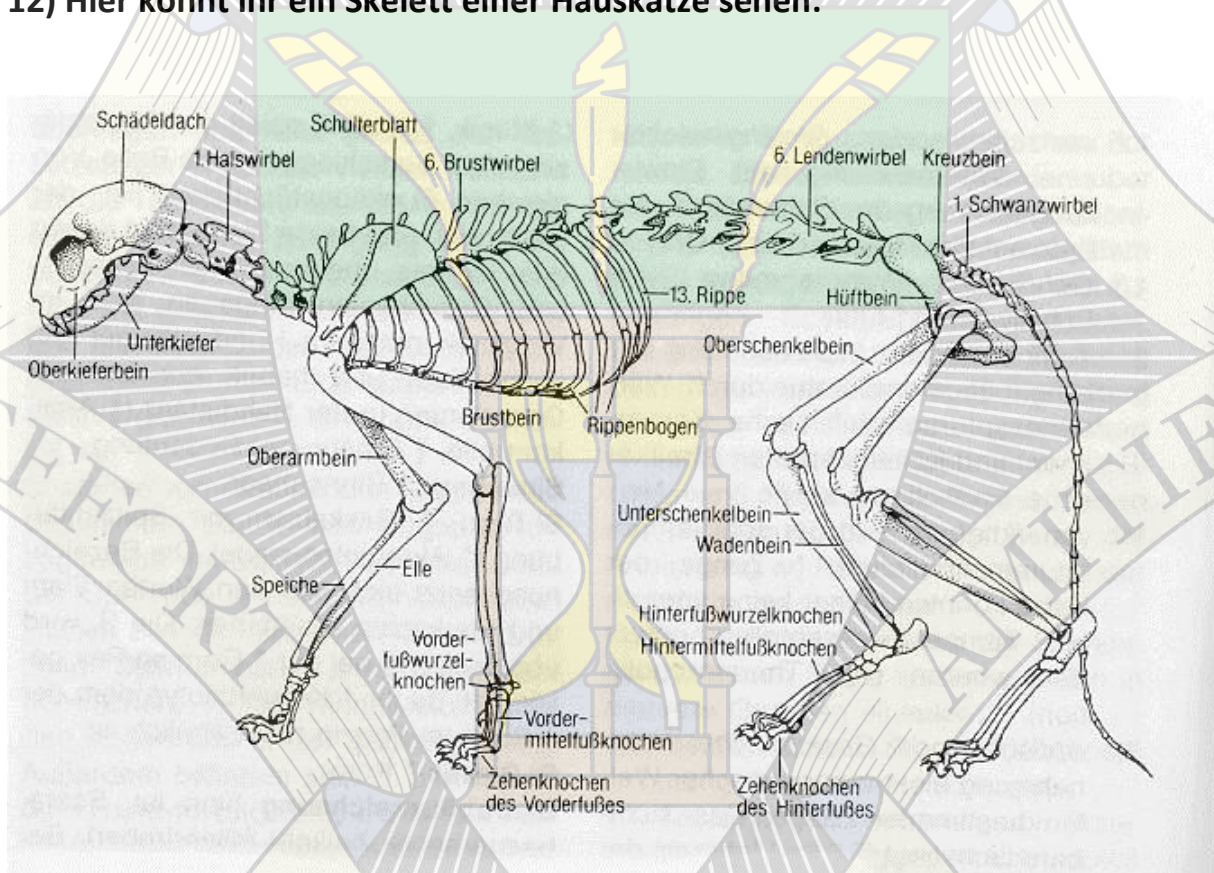
11) Zunge

Die Zunge der Katzen dient als Waschlappen, als Fellkamm und als Löffel beim Trinken mit ihr können sie auch verbliebene Fleischreste von Beuteknochen raspeln.



www.catplus.de

12) Hier könnt ihr ein Skelett einer Hauskatze sehen:



www.katzenclub.ch

IV. Ernährung

Die Katzen sind Fleischfresser. Sie essen aber nicht nur Fleisch. Wenn Katzen zum Beispiel Mäuse essen, essen sie das Fell, Haut und Knochen auch mit, das sie aber nach kurzer Zeit wieder hervorwürgen. Im Magen- und Darminhalt der Mäuse befindet sich hauptsächlich Getreide, dann nehmen die Katzen auch Ballaststoffe zu sich. Wenn sie Fertigfutter zu sich nehmen steht meistens auf den Dosen Alleinfuttermittel da ist dann immer alles drin was sie brauchen.



www.media.einfachtierisch.de

V. Katzenhaltung

Wenn man sich eine Katze anschaffen will muss man erst schauen ob man Katzen haben will wo auch raus gehen können oder welche wo nur drinnen bleiben. Wenn man Katzen zu sich nimmt die raus gehen können sollte man nicht bei einer großen Straße wohnen denn dann könnten sie schnell überfahren werden. Wenn man eine Katze kauft die drinnen bleiben kann oder muss, sollte man schon eine große Wohnung haben und die Katze viel beschäftigen. Zu hause sollte man außerdem etwas haben wo die Katzen ihre Krallen wetzen können, sonst werden sie wahrscheinlich das Sofa zerkratzen.



www.belminis.de

Was Katzen in den ersten Wochen ihres Lebens erleben, lernen sie für immer: Wenn sie da Menschen als Freunde kennenlernen, werden sie Schmuskatzen, wenn sie einen Hund als Freund kennenlernen, werden sie Hunde nicht fürchten und so weiter.

Katzen, die man nicht rauslässt, sollte man nicht allein halten, das wäre sonst ein langweiliges Katzenleben.

VI. Katzensprache

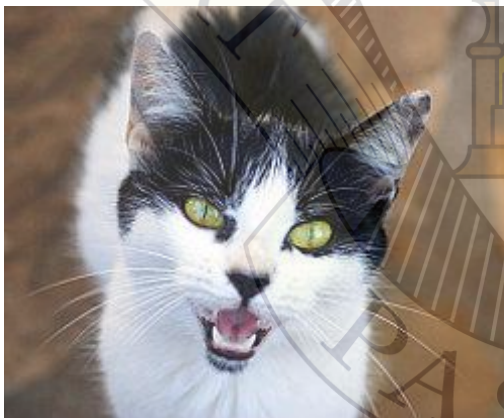
Es gibt viele Verständigungsarten unter Katzen. Sie machen Geräusche, geben Geruch von sich, verständigen sich unter Gesten und Bewegungen. Es gibt viele Zeichen, Gerüche und so weiter, die wir Menschen nicht verstehen können oder auch gar nicht wahrnehmen können.

Für den Menschen haben die Katzen eine eigene Sprache erfunden: sie miauen. Miauen kann demnach nur folgendes bedeuten: << Gib mir was zu fressen!>> oder <<Mach die Tür auf!>> oder <<Bitte streichle mich!>> Wenn sie schnurren wissen wir auch ganz genau was sie fühlen: entweder sie fühlt sich pudelwohl oder sie zeigt dass sie harmlos ist oder sie hat Angst oder fühlt Schmerzen. Wenn sie faucht hat sie entweder große Angst oder sie fühlt sich in die Enge getrieben. Katzen können über hundert Laute von sich geben, Hunde nur zehn. Wenn Katzen sich freundlich begrüßen dann blinzeln sie ganz langsam und schauen dann zur Seite. Katzen bringen auch manchmal Beute mit, zum Beispiel eine Maus oder einen Vogel, wenn sie draußen waren, man sagt das sei ein Geschenk für ihre Herren.

Mit ihren Artgenossen verständigen sie sich über Duftbotschaften, reden mit Gesten oder plaudern mit ihrer Stimme. An Kinn, Wangen, Stirn, Rücken und zwischen den Zehen haben die Katzen Drüsen, mit denen sie Duftstoffe absondern um ihr Revier zu markieren. Hauskatzen reiben so zum Beispiel ihren Kopf an Möbeln und Wänden und bei jeder liebevollen Begrüßung verteilen sie ihren Duft auch auf den Menschen. Es ist ganz wichtig für sie, dass alle ihre Familienmitglieder den gleichen Geruch haben. Draußen in der Natur versprühen sie mit hoch erhobenen Schwanz auch ihren Urin, zum Beispiel an Bäume.

Katzen verständigen sich aber auch über Gesten, also über Körpersprache. Wie sie ihren Schwanz halten, ihre Ohren oder Schnurrhaare, welches Gesicht sie machen, alles das verstehen andere Katzen.

Katzen können sogar Krieg führen ohne anzugreifen, nur mit Augenkontakt.



www.katzenspielzeug-selber-machen.de

VII. Nachwuchs

Eine Katzenschwangerschaft dauert etwa 66 Tage und in einem Wurf kann eine Katze bis zu sechs Junge bekommen. Mit 5-6 Monaten kann eine Katze schon schwanger werden.

Neugeborene Katzen haben die Augen noch geschlossen und sind nur etwa so groß, wie eine Maus. Sie haben aber schon Fell und können riechen und tasten. Nach etwa einer Woche öffnet ein kleines Kätzchen seine Augen, kann aber noch nicht so scharf sehen. Am Anfang sind die Augen immer blau. Mit zwei Wochen bekommen kleine Katzen ihre ersten Milchzähne. Mit ungefähr drei Wochen kann eine Katze sicher laufen und fängt an ihre Umgebung zu entdecken. Die Katzenmutter lässt ihre Kleinen nie allein, sie bringt ihnen alles bei: schleichen, Beute fangen und so weiter. Mit circa 12 Wochen kommt eine Katze allein zurecht, sie wird auch nicht mehr gesäugt. Sie kann in eine neue Familie. Mit fünf Monaten bekommt sie ihre richtigen Zähne.



www.avtynnbekk.ch

VIII. Schlussfolgerung

Ich hoffe mein Travail Personnel hat euch gefallen und habt etwas über Katzen dazu gelernt.



IX. Quellen

Vom Travail personnel

- www.hauspuma.de
- www.hellesköpfchen.de/artikel/2863.html
- www.tierchenwelt.de%2Fraubtiere%2F100-katze.html
- Was ist was, Band 59 Katzen, flinke Jäger auf Samtpfoten
Tessloff ISBN: 978-3-7886-2059-2
- Was ist was, Band 59 Katzen
Tessloff ISBN: 3-7886-0299-6
- PLUS GH-LESER SERVICE, Katzen
GU Tierratgeber ISBN: 978-3-8338-0867-8

Die Quellen von der Powerpoint, von den Bildern:

- www.hamsterkiste.de
- www.katzenkrallen-schneiden.de
- www.baumberger-coons.de
- zur-see.reisen
- www.media.einfachtierisch.de
- www.images.fotocommunity.de
- www.stubentiegerchen.de
- www.ak-kurier.de
- www.arche-kanaum.de